

Kindergärten finden schwer Personal

Mangel. Die landesweite Unzufriedenheit der Kindergartenpädagoginnen hat Folgen. Mittersill sucht drei Fachkräfte und findet keine.

ANTON KAINDL

MITTERSILL (SN). Kindergartenpädagoginnen sind in Salzburg zum Teil nur mehr schwierig zu finden. Der Mittersiller Bürgermeister Wolfgang Viertler: „Wir suchen derzeit noch drei Kindergartenpädagoginnen. Wir wären schon froh, wenn wir eine bekämen.“

Viertler sagte, auch in anderen Gemeinden in der Region würden ausgebildete Kindergartenpädagoginnen gesucht. Und Pädagoginnen für Sonderkindergärten, die die Zusatzausbildung für die Arbeit mit besonders förderbedürftigen Kindern gemacht haben, seien noch schwieriger zu finden. Da die Gemeinde einen Versorgungsauftrag bei der Kinderbetreuung habe, will Mitter-

sill jetzt die offenen Stellen mit Kindergartenhelferinnen besetzen. „Wenn diese statt ausgebildeter Kindergartenpädagoginnen eingesetzt werden, fallen aber die 50 Prozent Lohnförderung vom Land weg“, kritisiert Viertler.

Die Obfrau der Kindergartenpädagoginnen in Salzburg, Maria Zeilinger, sagt, Mittersill sei keine Ausnahme. „Ich höre immer wieder, dass Kindergärten kein Personal bekommen. Schon seit einigen Jahren gibt es einen Mangel.“ Schuld sei, dass der Beruf nicht mehr attraktiv genug sei. „Die Anforderungen steigen, aber die Bedingungen passen nicht. Es gibt keine Aufstiegsmöglichkeiten und der Verdienst ist zu gering. Außerdem brauchen wir zwei ausgebildete Kräfte pro Gruppe.“ Die Folge der Probleme sei, dass in Salzburg zwar genü-

Chefsuche im Magistrat

ÖVP, FPÖ und Tazl wollen Hearing vor Besetzung

SALZBURG-STADT (SN). Heute, Montag, geht es in der Stadtpolitik um die Neubesetzung des Magistratsdirektors. Die Personalberatung Zehnder wird den Spitzen der Politik ein „Stärken- und Schwächenprofil“ der Kandidaten präsentieren. Eine Reihung der sechs Kandidaten gibt es dabei nicht. Die ÖVP und die Liste Tazl wollen in dieser Sitzung in die Offensive ge-

hen: Sie verlangen, dass die Besetzung nach den geltenden Objektivierungsrichtlinien erfolgt – vor allem müsse es ein Hearing vor den Gemeinderatsfraktionen geben. FPÖ-Chef Andreas Schöppl hätte gern eine Präsentation, dann ein Hearing, dann sachliche Kriterien für deren Gewichtung. „Stattdessen gibt es parteipolitische Spielchen zwischen SPÖ und ÖVP.“